

# Smarte Strategien für konstant positive Erträge

Mit ihrem cleveren Multi-Asset-Ansatz zeigt die Düsseldorfer Vermögensverwaltung Hinkel & Cie., wie sich auch in schwierigen Zeiten absolute und positive Rendite erzielen lässt. Dabei nutzt das Team um Unternehmensgründer Klaus Hinkel auch unkonventionelle Anlagelösungen

## Autor

Alfons Niederländer

Ein wenig sperrig klingt das schon: Family Office Asset-Klassen-Solution Total Return. So heißt die Strategie, welche die Hinkel & Cie. Vermögensverwaltung AG ihren Kunden anbietet. Umso klarer ist der Grundgedanke, der dahintersteht. „Total Return“ heißt für uns: Den Anlegern auf Sicht von zwölf Monaten immer schwarze Zahlen zu liefern“, erklärt Klaus Hinkel, Gründer und Vorstand der Gesellschaft.

Auch zum Thema Anlageklassen hat man in Düsseldorf, wo die Vermögensverwaltung beheimatet ist, eigene Vorstellungen: „Für uns sind Assetklassen nur solche Klassen, die nicht oder nur sehr wenig miteinander korrelieren“, so Hinkel.

Aktien wertet er demzufolge als eine einzige Anlageklasse – unabhängig davon, ob es sich um Small oder Large Caps, Growth oder Value-Titel handelt. „Wenn der Markt nach unten geht, fallen sie

alle, wenn auch unterschiedlich stark“, weiß Hinkel.

Der Vermögensverwalter und sein Team setzen auf ein über Jahre hinweg aufgebautes Netzwerk zu Asset-Managern, die entweder Marktführer sind oder sonstige Alleinstellungsmerkmale vorweisen können. Die Allokation der Kundengelder erfolgt nach einem Core-Satellite-Ansatz. Im Kern befinden sich aktiv verwaltete Fonds mit consequentem Risikomanagement, in den Beimischungen insgesamt fünf verschiedene Strategien, die helfen sollen, die Schwankungen des Kundendepots zu verringern.

Das sind zum einen alternative Long-Short-Fonds zur Risikoreduzierung, zum anderen Unternehmens- und gemanagte Anleihen, die Zinsen für das Portfolio vereinnahmen sollen. Auf den ersten Blick sei dieser Ansatz nicht allzu außergewöhnlich, gesteht der Düsseldorfer Vermögensverwalter. „Wirklich

abheben können wir uns aber mit den drei restlichen Satellitenengagements“, sagt Hinkel. Die drei Satelliten sind: Aktienfonds mit dauerhaft kapitalgedeckter Absicherung, Handelsstrategien, die sich am Nachrichtenfluss der Unternehmen orientieren, sowie alternative Investments im Bereich der Immobilienfinanzierung.

## Institutionelle Anlagelösungen.

Bei dem dritten der Satelliten handelt es sich um ein Mezzanineprodukt in Form einer nachrangigen Immobilienfinanzierung. Entstanden ist der aktuell 1,2 Milliarden Euro schwere AIF-Spezialfonds, weil Banken seit der Finanzkrise eher konservativ an Projektentwicklungen, Projektmodernisierungen und Revitalisierungen herangehen. Ist eine Immobilie fertig, seien auch langfristige Bankkredite kein Problem. Um dahin zu kommen, müsse man aber erst einmal bauen, umbauen

oder modernisieren – und genau dazu gibt es diesen Fonds. „Als Fondsmanager haben wir den Marktführer aus der Schweiz ins Boot geholt“, erklärt Hinkel. „Es ist das einzige Anlageprodukt, das ich kenne, das in den vergangenen sechseinhalb Jahren jeden Monat schwarze Zahlen bei kaum vorhandener Volatilität gebracht hat und seine Erträge halbjährlich ausschüttet.“

Allerdings: Zugang zu einer solchen Anlagelösung bekommen nur gewerblich geprägte Großinvestoren. Um das Investment in der diskretionären Vermögensverwaltung einzusetzen, hat Hinkel deshalb den Fonds durch eine Verbriefung ummanteln lassen. Dadurch entstehen zwar Kosten von 0,6 Prozent pro Jahr, doch die Mindestanlage summe reduziert sich deutlich.

In Hinkels Satellitenstrategie kommen darüber hinaus vier global anlegende, aktiv verwaltete Aktienfonds zum Einsatz. Alle vier entwickeln sich seit Jahren erfolgreich, laufen aber meist parallel und geben in Krisen daher auch gleichzeitig nach – zuletzt im Corona-Crash.

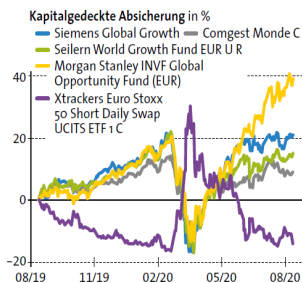
„Natürlich fragen die Kunden, warum wir nicht rechtzeitig verkauft haben. Die einfache Antwort lautete: Weil niemand weiß, wann die Börse runtergeht und wie heftig sie fällt.“

### Absicherung gegen fallende Kurse

Als Airbag hat Hinkel deshalb einen Short-ETF ins Portfolio aufgenommen. In guten Börsenzeiten kostet das zwar Rendite, doch im Corona-Crash hat sich das inverse Investment ausgezahlt. „Mithilfe des Short-ETFs wurde eine

### AUSGLEICH IM CRASH

Durch einen Short-ETF konnte Hinkel den Kursrückgang der aktiven Fonds während der Corona-Krise abfedern.



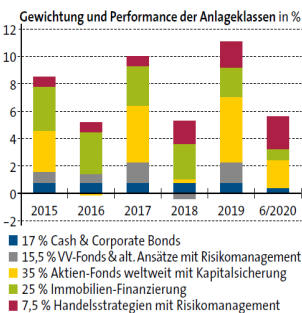
Quelle: Hinkel & Cie. Vermögensverwaltung AG

dauerhafte Absicherung implementiert“, resümiert Hinkel.

Würden etwa bei einer Anlagensumme von 100.000 Euro je 12.500 Euro in die aktiven Fonds und 50.000 Euro in den Short-ETF fließen, bestünde per Saldo kein Aktienmarktrisiko mehr, sondern lediglich ein Kursveränderungsrisiko. Bei einer solchen Kapitalabsicherung hätte nach Hinkels Berechnung die risikoreduzierte Rendite im ersten Halbjahr 2020 rund vier Prozent betragen – trotz Corona. Aller-

### LUKRATIVE ALLOKATION

Mit der Allokation unten hat die ausgewogene Variante in den vergangenen Jahren durchgängig positive Renditen erzielt.



Quelle: Hinkel & Cie. Vermögensverwaltung AG

dings: „Wir empfehlen keinem Kunden eine hundertprozentige Absicherung. Das wäre zu konservativ. An dieser Stelle beginnt vielmehr das Feintuning, das wir gemeinsam mit dem Kunden erarbeiten“, sagt Hinkel.

### Schnelles Agieren zählt

Die Kapitalmärkte werden durch weltweite Informationssysteme und Hochleistungscomputer immer schneller – auch davon sollen die Kunden profitieren können. Aus diesem Grund mischt Hinkel & Cie. eine Handelsstrategie bei, die auf Veröffentlichungen von großen, weltweit agierenden Aktiengesellschaften basiert. Liegt die Mitteilung über der Markterwartung, investiert die Strategie in die betreffende Aktie, umgekehrt wird die Aktie verkauft. Aufgrund des Nachrichtenflusses der Unternehmen veröffentlichen die Analysten der großen Ratinghäuser ein bis drei Tage später ihre Einschätzung, was weitere Investitionen oder Desinvestitionen anderer Marktteilnehmer nach sich zieht.

Mandanten von Hinkel & Cie. können über ein Basket-Zertifikat an der bisher überdurchschnittlichen Performance partizipieren. „Da es sich jedoch um ein Private-Placement-Finanzinstrument handelt, ist es professionellen Investoren wie unserem Haus für die diskretionäre Vermögensverwaltung vorbehalten“, sagt Hinkel.

### Smarte Strategien

Wie die Satelliten innerhalb des Family Office Asset-Klassen-Solution Total Return gewichtet werden, hängt davon ab, für welche der verfügbaren Strategien – defensiv,



Innovativ: Auf seinem Weg zu absoluten Erträgen arbeitet der Düsseldorfer Vermögensverwalter Klaus Hinkel mit smarten Strategien

ausgewogen oder offensiv – sich der Kunde entscheidet. So zeigt die Grafik die Allokation für die ausgewogene Variante.

„Dabei wird deutlich, dass die Assetklassen ‚Immobilien-Finanzierung‘, ‚gemanagte Bonds‘ und ‚Handelsstrategie‘ kaum mit den Assetklassen ‚Internationale Aktien mit dauerhaft vereinbarter Absicherungshöhe‘

und ‚risikoreduzierte alternative Fonds-Strategien‘ korrelieren“, erklärt Hinkel, was zu einer insgesamt stabileren und durchgängig positiven Portfolio-Zielperformance nach Produktkosten führe.

Alle drei Varianten sind für Stiftungen, Firmen- und für Privatkunden geeignet. Bei allen dreien kann der Kunde wählen – zwischen einer rein performanceabhängigen

Vergütung mit High Water Mark oder einer Kombination aus laufender und deutlich geringerer performanceabhängiger Gebühr.



[HINKEL & Cie.](#)  
[Vermögensverwaltung AG](#)  
Königsallee 60  
40212 Düsseldorf  
Telefon: +49 211 540 666 0  
Fax: +49 211 540 666 99  
email: [info@hinkel-vv.de](mailto:info@hinkel-vv.de)  
website: [www.hinkel-vv.de](http://www.hinkel-vv.de)

**Zentral: Hinkel & Cie. residiert in Düsseldorfs bester Lage**

